

## angemerkt



Liebe Leserinnen  
und Leser,

In Deutschland haben die Menschen heute im Durchschnitt eine über 30 Jahre längere Lebenszeit als noch vor 100 Jahren. In absehbarer Zeit werden 100. Geburtstage wohl mehr und mehr ihren Seltenheitswert verlieren. Eine erfreuliche Entwicklung, denn das ist sowohl für den einzelnen Menschen ein Gewinn, als auch für die Gesellschaft insgesamt: Wir können vom großen Erfahrungsschatz und vom Engagement der „Älteren“ profitieren, die sich noch lange nicht zum „alten Eisen“ zählen. Die längere Lebenszeit stellt uns zugleich vor große Herausforderungen. In allen Bereichen müssen wir uns auf immer mehr betagte Menschen einstellen, ob im öffentlichen Leben oder in den „eigenen vier Wänden“. Die Wohnungswirtschaft steht vor der gewaltigen Aufgabe, ihre Gebäude stärker auf die Bedürfnisse älterer Mieter zuzuschneiden. Wir gehen immerhin davon aus, dass in 15 Jahren der Anteil der über 65-Jährigen an der Gesamtbevölkerung auf fast 58 Prozent geklettert sein wird. Die Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg reagiert auf diesen Trend bereits seit Jahren. Zum Beispiel mit dem Programm „Service-Wohnen“. Die Wünsche und Bedürfnisse von Senioren und kranken Menschen sind ein Schwerpunkt dieser Offensive. Dabei arbeitet die WOB AU, etwa in Sachen barrierefreier Umbau, mit der Gesellschaft für Prävention im Alter zusammen. Aber auch große Wohnküchen oder Hauswirtschaftsräume bleiben für unsere WOB AU-Mieter nicht länger ein Traum. Auch ohne einen Umzug, den gerade ältere Mieter in der Regel scheuen. Unserer sozialen Verantwortung kommen wir auch hier nach: Die Umbauten, die wir auf Wunsch unserer Mieter in Auftrag geben, schlagen sich für die Bewohner nur in geringfügig erhöhten Mietpreisen nieder. Jeder soll sich seine Wohnung nach Maß leisten können, ob Jung oder Alt.

Ihr

Heinrich Sonsalla  
Geschäftsführer der

Wohnungsbaugesellschaft Magdeburg mbH

## vierbeinige freunde

# Gassi gehen auf Bestellung



Alles kommt zu kurz in unserer hektischen Zeit. Das spüren auch die vierbeinigen Lieblinge. Die Zeit für ausgiebiges Toben in der freien Natur ist für manchen Hundebesitzer einfach nicht umsetzbar. Ob es eine Krankheit ist, die den Hundefreund in den vier Wänden hält, oder einfach nur der Alltag, der uns keine Zeit lässt - zu spüren bekommen es die liebsten Freunde des Menschen - die Haustiere. Dies erkannte Martin Plath und hatte die „tierische“ Geschäftsidee: Seit wenigen Wochen „entführt“ er die Vierbeiner den Hundefreunden und geht mit diesen in der freien Natur toben. Die Hunde werden dabei beim Auftraggeben direkt vor der Tür abgeholt und wieder zu-

rückgebracht. Allen voran Plath's eigener Hund Balou, der den Stadthunden bei ihrem Bewegungseinsatz behilflich ist. So bekommen die Liebling zwei Stunden Auslauf in der freien Natur und werden dort auch beschäftigt (Agility, Suchspiele ect.). Dabei fördert das Spielen und Laufen im Rudel das Sozialverhalten und den Fitnesszustand Ihres Hundes. Die quirligen Vierbeiner danken es mit mehr Aufmerksamkeit und Ausgeglichenheit. Auch für ruhigere Hunde, die nicht zu den Raketen zählen, für die es nichts schöneres gibt als zu toben, bieten wir in Gruppen ausgedehnte Naturrundgänge an.

[www.martinshundebetreuung.de](http://www.martinshundebetreuung.de)

## ihr haustier

# Tierischer Familienersatz

(djd). Über 23 Millionen Haustiere leben in deutschen Haushalten. Besonders beliebt sind nach wie vor Katzen und Hunde: Neun Millionen „Stubentiger“ dürfte es hierzulande geben und etliche Millionen Hunde. Dazu kommen zahllose Kleinnager, Reptilien und Fische.

Kuscheln mit der Miezkatze und Lumpi als Fußwärmer: Jeder fünfte Deutsche teilt das Bett mit einem Haustier. Das ergab eine Umfrage des Internet-Portals immowelt.de. Demnach haben mehr als 21 Prozent der 1.000 Befragten keine Berührungssängste mit Tieren im eigenen Bett. Noch toleranter sind die Deutschen, wenn es darum geht, generell dem Tier Eintritt in das Schlafzimmer zu gewähren: Davor schrecken knapp 60 Prozent nach eigenen Angaben nicht zurück. Für ein Drittel der Bundesbürger ist allerdings das

Bett von Herrchen und Frauchen Sperrgebiet. Für viele Bundesbürger sind die kleinen oder etwas größeren Vierbeiner mehr als nur ein Haustier. Sie ersetzen oft auch fehlende Freunde oder Familienmitglieder und bewahren ihren Besitzer vor Einsamkeit. In speziellen Läden oder im Internet gibt es alles, was das Herz des geliebten Vierbeiners begehrt: von der Winterjacke bis hin zu Festtagstorten aus Hundefutter für die Geburtstagsparty. Doch Achtung: Rassekatzen kosten in der Anschaffung bis zu 2.000 Euro, im Tierheim gibt es sie fast umsonst. Die Tierarztkosten belaufen sich auf rund 500 Euro. Der Hund schließlich ist der „teuerste“ Freund: Rassehunde kosten schnell mehrere tausend Euro, im Tierheim kann man sie aber auch schon für einen Auslagenersatz von 150 Euro abholen.